

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **7 (1902-1903)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

aufs Tal, so erglühen auf allen Hochwarten die lodernnden Feuer; leuchtende Fackeln, von den Jungburschen begeistert geschwungen, winken von den Berg-halden herüber, und Leuchtkäferchen gleich erglänzen aus buntfarbigen Papierlaternen die Lichtlein, die die Kinder an hochgehaltenen Stäben in langem Zuge feierlich durch die Dörfer tragen. „Winters Ende, Frühlings Anfang,“ so hallt es jubelnd von Berg zu Tal, und krachend steigen die Raketen. Was tut es, dass der unholde Winter noch einmal mit aller Macht über die Halden herabstürmt und Wochen lang das Ländchen in eisigem Bann gefangen hält? Frühlingsglaube und Frühlingshoffnung erstehen neu mit jedem Funkentage. Weilt in dieser festlichen Zeit unter irgend einem Dach im Dorf ein glückliches Bräutlein, so sammelt sich, wer singen kann, vor seinem Haus und bringt der Holden den Funkengruss. Dankend lässt der Brautvater den Becher kreisen bei der fröhlichen Schar, und je öfter — so geht die Sage — dieser die Runde macht, desto reicher wird das Glück beim jungen Paare Einkehr halten.

Unter fleissiger Arbeit sehen wir Winter und Schuljahr zu Ende gehen. Freudig empfangen die Kinder alle nach abgelegter Prüfung aus der Hand eines Herrn Schulrates das in bräunlicher Schöne duftende „Examenbrötli“, und aufatmend reist man in die Osterferien. Unterdessen zieht der Frühling im Bergtale ein und schmückt es in lieblichster Weise zum würdigen Empfang seiner Gäste. Zahllos kommen sie gezogen, sei es am wandernden Stabe, auf rollendem Rad, im weichen Coupé, im rasselnden Automobil oder im keuchenden Bahnzug, und alle wollen sich an der Schönheit des vielbesungenen Ländchens freuen. Und nun, liebe Kollegin, merkst du die Absicht und wirst doch nicht verstimmt? Merkst du, dass ich dich ermutigen möchte, auch einmal hinauszuziehen ins heimelige Alpenthal und dort Ferien zu feiern? Hast du unser herrliches Berner Oberland in die Kreuz und Quer durchstreift, so wird dir das Toggenburg angenehmste Abwechslung bieten. Gar viele haben es erprobt. Alljährlich kommen sie, mit abgespannten Nerven und blassen Wangen angefahren, um nach einigen Wochen gemüthlichen Kurlebens erfrischt und neugestärkt an ihre Arbeit zurückzukehren. Die bergfrische Luft und die kräuterwürzige Alpenmilch da draussen haben oft schon Wunder gewirkt. Nicht nur in klimatischer, nein, auch in finanzieller Beziehung ist das Toggenburg ein angenehmer Ferienaufenthalt, und jede Börse findet dort ihre Rechnung: Kannst du dir die Ausgabe von einem Talerchen im Tage leisten, so meldest du dich wohl in einem der hübschen Gasthöfe der obertoggenburgischen Dörfer an — vielleicht sogar im Rietbad mit der Schwefelquelle. Da bist du gut versorgt! Sind aber deiner Silberlinge wenige und musst du die Fränklein „strecken“, so macht „der Verkehrsverein der Kurlandschaft Toggenburg“ sich ein Vergnügen daraus, dir zu verraten, wo du, sei es beim gastfreundlichen Dörfler oder im blitzsaubern „Häuschen am Bergeshang“ für ein bescheidenes „Entgelt“ angenehmen Aufenthalt und gute Verpflegung findest. Versuch' es einmal. Wer weiss, leicht geht's dir dann wie mir, dem Bernerkind, das jedesmal, wenn's Ferien gibt, das Bündelein schnürt und freudevoll ausruft: „Auf, nach Toggenburg!“

Mitteilungen und Nachrichten.

Reisegefährtin gesucht. Eine ältere Dame, die anfangs September von London nach Basel zu reisen gedenkt, sucht, da sie sich von einem eben über-

standenen Beinbruch her noch etwas angegriffen fühlt, eine Reisegefährtin, die sich ihrer unterwegs ein wenig annehmen würde.

Für weitere Auskunft wolle man sich gefl. direkt an die betreffende Dame wenden, die englisch, deutsch und französisch spricht und schreibt und unter nachfolgender Adresse zu finden ist: Mrs. Rickli, 84 Constantine Road, Hampstead, London M. W.

Empfehlung. Wer so recht auf dem Laufenden bleiben will in Bezug auf die Tagesereignisse daheim und in der Fremde, abonniere die im Verlag von Schäubli & Co., Bahnhofplatz 1 in Zürich erscheinende, reich illustrierte Wochenzeitschrift „Die Schweizer Familie“. An aktuellen und wohlgelungenen Bildern aus allen Weltgegenden, vornehmlich aber natürlich aus der Heimat, sucht sie wirklich ihresgleichen. Es ist ein wahrer Hochgenuss, die jeden Samstag pünktlich erscheinenden roten Hefte zu durchblättern, da sie in ihren Bildern allein schon eine köstliche Chronik bilden, so dass man sogar mit müdem Haupt, wie es die Lehrerinnen am Wochenende etwa einmal zu haben pflegen, ohne jede Mühe die Tagesgeschichte studieren kann. Langt's aber noch zum Text, der manch feine Abhandlung über pädagogische und andere Zeitfragen zu bringen pflegt, von den trefflich gewählten poetischen und belletristischen Gaben gar nicht zu reden, so werden alle, die damit einen Versuch machen, darin einig sein, dass sie sich einen wahren Schatz ins Haus geschafft haben mit der „Schweizer Familie“.

Anzeige. Um auch etwas beizutragen zum projektierten *Hallerdenkmal*, hat der Verein Bern für Verbreitung guter Schriften den Vertrieb des „*Hallerbüchlein*“ von alt Pfr. Stettler übernommen. Zu beziehen beim Hauptdepot Bern zum Preise von 25 Rp. Der Reinertrag fliesst dem Denkmalfonds zu. Wir bitten um gefl. geeignete Propaganda.

Hochachtend

Bern, den 11. Juli 1903.

Der Vorstand.

Einmachen und Konservieren der Früchte und Gemüse von Frau Helene ist der Titel eines bei Th. Schröter in Zürich in 3. Auflage erschienenen Büchleins, welches zirka 450 erprobte Rezepte zum Einmachen aller Arten Früchte, Beeren, Gemüse, Zubereitung von Obstweinen, Marmeladen, Cremes, Fruchtsäfte, Bowlen etc. in den verschiedensten Arten für einfache und wohlhabende Verhältnisse enthält. Das Buch kann bei dem billigen Preise von nur Fr. 1 35 allen Hausfrauen bestens empfohlen werden; die geringe Ausgabe dürfte sich auch der kleinsten Haushaltung reichlich lohnen, wenn man bedenkt, wie leicht Konserven bei unrichtiger Behandlung missglücken.

Praktische Naturkunde des Haushaltes. Von Bernhard Cronberger. Dieser Leitfaden für praktische Naturkunde bietet wirklich sehr viel Interessantes und Belehrendes. An der Hand eines solchen Führers können auch Leute, die nicht Chemiker sind, allerhand Proben und Versuche anstellen mit Hilfe der einfachsten Mittel. Die verschiedenen Abschnitte wecken um so mehr das Interesse des Lesers, weil derselbe die besprochenen Vorgänge tagtäglich beobachten kann und mit Hilfe dieses Buches Ursachen und Wirkungen beurteilen lernt.

Alte Strümpfe und Tuche vorteilhaft verwendbar! Alte Strümpfe, noch lieber aus der Mode gekommene weisse, zieht man auf, knüpft etwaige Enden sauber zusammen und wickelt den Faden als handgrosse Knäuel auf. Die „*Lausitzer*

Webwaren-Hausindustrie“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu *Linderode* (Geschäftsführer Emil Schoelzke) verarbeitet dieses Garn zu 50 Centimeter breiten Handtüchern, indem sie reinleinene Kette als Aufzug und das über-sandte Strumpfgarn als Einschlag verwendet. Material, Weblohn u. s. w. stellt sich für den laufenden Meter auf 38 Pfg., Mehrkosten ausgeschlossen.

Die Tuchstreifen sollen 1—2 Centimeter breit geschnitten und ebenfalls auf Knäuel gewickelt eingesandt werden. Man verwebt dieselben vorteilhaft für Stubenläufer, die ausserordentlich dauerhaft werden. Der Preis richtet sich nach der Breite, die bei Einsendung der Streifen angegeben werden möge.

Während des Winters haben die *Handweber* gewöhnlich *Arbeitsnot*, es ist derartige Beschäftigung zu erhalten also von *Herzen erwünscht!*

Die neuen Kartoffeln bringen wiederum Abwechslung und Mannigfaltigkeit in das Küchenprogramm. Wie reichhaltig sich dieses gestalten lässt, wird man erst gewahr, wenn man das Büchlein „Kartoffel-Küche“ von Frau Helene besitzt, welches 260 erprobte Rezepte guter, schmackhafter Kartoffelspeisen, sowie Rat-schläge zur Aufbewahrung und Überwinterung der Kartoffeln gibt. Auch Kuchen-, Pasteten- und Puddingrezepte in grosser Auswahl für kleine und wohlhabende Familien sind in dem trefflichen Büchlein (Preis Fr. 1. 10, bei Th. Schröter in Zürich) enthalten.

Stanniolertrag im Juli 1903 Fr. 170.

Das schöne Ergebnis verdanken wir den reichen Beiträgen dreier Sammel-stellen, derjenigen von Frl. Dora Steck, Bern, und der zwei zürcherischen von Frl. M. Leber und Frau A. Stössel.

Folgende Sendungen gingen mir bis 15. Juli ferner zu und werden im August verkauft: Von Frl. B. K., Buchs bei Aarau; Frl. M. G., Vordemwald (Aargau); Frl. C. St., Köniz; Mlle M. Ch., Montreux; Frl. M. D., Töchterschule Basel; Frl. A. R., Walkringen; von den Erstklässlern der Mädchenschule Schaff-hausen; von Frl. E. K., Luzern; Frl. M. Sch., Bischofszell; Frl. M. M., Neue Welt bei Basel; Frl. E. K., Seegräben (Zürich); Frau Dr. E. P.-Th., Effretikon; Frau E. T.-v. S., Basel; von Herrn H. F. aus Frankfurt a. M., Diessenhofen; Herrn G. St., Zürich; Frl. V. H., Zürich; Frau P., Bern; Mme D., Lausanne; Frl. A. M., Basel; Hrn. Prof. F. H., Zürich.

Basel, Reichensteinerstrasse 18.

Emma Grogg-Küenzi.

Stellenvermittlung.

(Mitteilung.)

Seit 1. Mai 1903 besteht in Basel, Nonnenweg 39 ein Stellenvermittlungsbureau für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafte-rinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene u. s. w. Das Bureau ist vom schweiz. Lehrerinnenverein gegründet und hat seine Sprechstunde täglich von 11—12, Sonntags ausgenommen. Die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich geschehen, und bei derselben ist die Einschreibgebühr zu entrichten.

Von den Stellesuchenden wird verlangt: genaue Abschrift von Zeug-nissen und Diplomen, Referenzen der zuletzt inne gehaltenen Stelle, und wo möglich eine Photographie, von den Arbeitgebern genaue Adresse und Referenzen für Erkundigungen.